

Konzept | **Strasse wird Platz wird Park wird Landschaft** - dieser Gedanke bildet den Ausgangspunkt für das vorliegende Konzept.

Durch seine Genese, das neue Leben in den raumbegrenzenden Bauten, die verkehrlichen Erfordernisse, das neu entstehende Umfeld mit der Bahntrasse oder die besonderen Herausforderungen des Klimawandels überlagern sich an diesem Ort eine Vielzahl unterschiedlichster, ja zum Teil konträrer Layer.

So wird die lineare gründerzeitliche Straße dekonstruiert und ihre prägenden Elemente freigestellt – Grossstein, Bordstein, Baum, Wiese und wassergebundene Decke.

Ein flächiges, in sich verwobenes, landschaftliches System legt sich über den Perimeter und wird mit den freigestellten tradierten Elementen in neuem Bild gefüllt:

Hain – ein lockerer Sprawl an Großbäumen legt sich unregelmäßig über den Platz. An den Rändern sind alte Ordnungen noch zum Teil erkennbar. Die Bäume orientieren sich an den Hitze verträglichen Klimabäumen und sind in Arten, Sorten und Qualitäten wild gemischt, sodass mittels lockern Licht- und Schattenspiel ein changierender Hain mit lesbaren Teilräumen entsteht.

Teppich – Ein einheitlicher Belag aus Granitgrossstein legt sich primär über das Areal und wird dann partiell unter Berücksichtigung der Fahr- und Wegebeziehungen durch wassergebundene Decke oder Wiese ersetzt, so dass ein lebendiges und changierend grünes Flechtwerk entsteht.

Topographie – In einem elaborierten Spiel zwischen entwässerungstechnischer Mindestneigung und den Grenzen der Barrierefreiheit entwickelt sich über den Platz eine leicht Wellung, die die Teilräume des Haines unterstützt, technische Notwendigkeiten besser räumlich integriert und durch große retardierende Senken auf Starkregenereignisse besser antworten kann.

Eine in Abhängigkeit der Bespielung sich unterschiedlich einstellende naturnahe Entwicklung des Platzes ist Teil des Konzeptes.

Verkehrskonzept | Der Perimeter wird als „Shared Space“ gestaltet und als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen. Ggf. ist auch die Ausweisung als Fahrradstrasse denkbar.

Die erforderlichen Trassen für den querenden Verkehr (Busse, Müll, Rettung etc.) sind in den notwendigen Breiten, Radien und Belastungen in das Gesamtbild integriert. Die Lichtraumprofile sind freigehalten. Durch entsprechend gesetzte Solitäräume und Sitzblöcke ist die verkehrliche Orientierung bei der intendierten geringen Geschwindigkeit gewährleistet.

Stellplätze sind randseitig in das Pflaster- / Rasenpflasterspiel integriert und durch Markierungsplatten bzw. dunklerem Stein lesbar ausgewiesen. Je nach zukünftiger Entwicklung des Parkierungsbesatzes können diese Flächen dem offenen, grünen Platz zurückgegeben werden.

Stadtboden | Von Fassade zu Fassade erstreckt sich ein durchgehender Belag von hellem Granitstein in Bändern. Die Oberflächen sind gesägt und gesandet. Wenn vorhanden kann auch gebrauchter Grossstein entsprechend aufgearbeitet werden. Unter Berücksichtigung der Fahr- und Wegebeziehungen wird der Granitstein durch wassergebundene Decke oder Trockenrasen ersetzt. Die gesamte Fläche wird zudem mit blühenden Arten der Trockenrasengesellschaften geimpft, sodass im Laufe der Zeit – abhängig von der jeweiligen Bespielungsintensität - ein farbenreiches wie reizvoll changierendes gründurchwirktes Muster entsteht.

Vegetation | Ein lockerer Hain aus klimaresilienten Arten prägt zukünftig den Ort. Durch ihren leicht exotischen Charakter und ihren besonderen Blütenreichtum entsteht zusammen mit dem durchgrüntem Stadtboden ein eher parkartiger Gesamteindruck. Die Bäume sind in Arten, Sorten und Qualitäten wild gemischt. Sie erhalten durch möglichst großflächig eingebauten vegetationsfähige Tragschichten und tiefliegende Sperrschichten ausreichend Wurzelraum für eine gute Entwicklung.

Klimaadaption | Mit der hohen Verschattung durch den Baumhain, der starken Entsiegelung, den hellen Belägen, den durch die Topographie vorgehaltenen Retentionsräumen, den speichernden wie vegetationsfähigen Tragschichten, den Zisternen für die Bewässerung, kühlenden Wasserspielen und Trinkbrunnen sind Maßnahme zur Klimaadaption immanenter Bestandteil des Konzeptes.

Ausstattung | Aus den Betonbelägen des Hofes werden breite Blöcke ausgesägt, an den Flanken bossiert und in der Oberfläche geglättet. Sie werden als robuste Sitzelemente in die Bänderung des Belages eingelegt und partiell mit Holzrosten und Lehlen aufgewertet.

Fahrradhaus und Hochbeete für urban Gardening werden dicht berankt in die Flächen eingelegt. Durch Nutzeraktionen können ergänzend zudem individuelle Möblierungselemente wie Liegedecks, Sessel etc. verortet werden.

Durch die Zisternen gespeiste bodenbündige Wasserspiele die befeuchten Luft. Trinkbrunnen arrondieren das Angebot.